

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Localblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — für den Inhalt verantwortlich: Otto Herrmann, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

Erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämtliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1 spaltige Beizeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Kellamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beibringung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 81.

Lahn, Dienstag, den 12. Juli 1910.

7. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser hat auf seiner Nordlandreise andauernd prächtiges Wetter zu verzeichnen. Am Sonntag hielt der Kaiser wie üblich den Gottesdienst der Marinschiff der „Sohenzollern“ ab. Am Bord ist alles wohl. — Am Sonnabend nahm der Kaiser in Odde die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amtes sowie der Chefes des Militär- und des Marinekabinetts entgegen.

Die Kronprinzessin erlitt einen leichten Unfall. Das Handpferd der Equipage der Kronprinzessin glitt aus, als sie sich zum Besuch des Prinzen Eitel Friedrich nach Villa Ingenheim bei Potsdam begeben wollte. Das Pferd erlitt solche Verletzungen, daß es ausranigert werden mußte. Die Kronprinzessin setzte ihre Fahrt in einem Wagen des Generalmajors von Plüskow, der gerade die Unfallstelle passierte, fort.

Berlin. Fürst und Fürstin Bülow treffen am Freitag dieser Woche in Berlin ein, also einen Tag nach dem ersten Jahrestage des Rücktritts des vierten Reichskanzlers.

Berlin. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat das Vizepräsidium des Reichstags angeblich erst nach vorausgegangener Konferenz mit dem Reichskanzler und erst dann niedergelegt, als er mit Rücksicht auf seine nahe Verwandtschaft zum Kaiserhause dem Kaiser von seinem Entschluß telegraphisch Mitteilung gemacht hatte.

Berlin. Gesandter in Bularest, an Stelle des zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannten von Riederlen, Wächter wird der bisherige kaiserliche Gesandte in Tanger, Dr. Rosen, diesen ersetzt der Gesandte Freiherr von Seckendorff.

Berlin. Nach der glücklichen Beendigung des Kampfes im deutschen Baugewerbe ist es von Interesse, sich wieder einmal daran zu erinnern, welche großen Geldsummen die deutschen Sozialdemokraten alljährlich an die Genossen im Auslande zum Zweck der Streiks und zur „Belästigung der internationalen Solidarität der Klassenbewußten Arbeiterschaft“ abfließen lassen. Diese Summe übersteigt der „Deutschen Arbeiterbewegung“ zufolge in den letzten 10 Jahren nach den vorhandenen Belägen den Betrag von 2300 000 Mk. ganz erheblich. Die größte deutsche Sammlung von Arbeitergroßen für das Ausland ist für den schwedischen Massenstreik veranstaltet worden und hat nach der vorliegenden Abrechnung außer den 50 000 Mk. des Parteivorstandes 1 293 161 Mk. betragen. Man ersieht aus dieser zuletzt gezahlten Summe im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen während des zehnjährigen Zeitraums die gewaltige Steigerung der Unterstützungsgelder. Vorher hatten die Unterstützungen niemals die Summe von 100 000 Mk. überstiegen, nur die russischen Revolutionäre bekamen 369 612 Mk.

Gotha. Bei der Einweihung des Luftschiffhafens in Gotha zerschellte die Herzogin Viktoria Adelheid einen mit Wasserstoffgas gefüllten Glaszylinder an dem Gelpfeiler und taufte die Luftschiffhalle „Herzog Karl Eduard-Halle“. Die Festrede hielt Generalleutnant Niedner.

Wien. Erzherzog Joseph Ferdinand beantragte beim Wiener Oberhofmarschallamt die Todeserklärung seines seit dem Jahre 1890 verschwundenen Oheims Johann Oeth, früheren Erzherzogs Johann Salvator, um dessen Erbschaft anzutreten. Der gerichtliche Senat des Oberhofmarschallamtes wies zurück dem Antrage, setzte jedoch eine sechsmonatige Frist zur Einbringung von Gegenbeweisen dafür fest, daß der Verschwundene gestorben ist.

Stockholm. Der Dampfer „Mainz“ mit dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Zeppelin an Bord traf bei schönem Wetter in Tromsö ein und setzt von

dort am heutigen Montag die Fahrt nach Spitzbergen fort.

Athen. Die Kreter sind durch eine Komödie der drohenden wohlverdienten Züchtigung entgangen. Zu der Sitzung der Nationalversammlung, in welcher die Entscheidung über die Zulassung der muhamedanischen Mitglieder getroffen werden sollte, erschienen von den 114 Abgeordneten nur 59, die gesamte Opposition bis auf 4 Mitglieder blieb der Sitzung fern. Die Versammlung war infolge dieses Tricks also gerade beschlußfähig und stimmte mit 55 Stimmen gegen die 4 der Oppositionellen für die Zulassung der Muhamedaner, auch wenn diese nicht den Eid auf den Namen des Hellenen-önigs leisteten. Darauf wurde die Versammlung auf 4 Monate verlagert. Die schlauen Kreter nahmen wohl an, daß die Schutzmächte inzwischen ihre Kriegsschiffe von Kanea und überhaupt von der Minosinsel zurückziehen werden, und daß man im November wieder freischalten dürfte. — Die türkische Regierung protestierte bei den Schutzmächten gegen die Einmischung des Königs Georg von Griechenland in die kretischen Angelegenheiten, die lediglich Sache der Türkei seien. König Eduard hatte den Kretern angesichts des Ultimatus der Mächte Nachgiebigkeit in ihrem eigenen Interesse wie in dem des griechischen Mutterlandes empfohlen. — Griechenland wehrt sich gegen den türkischen Vorwurf Kriegsvorbereitungen zu treffen und erklärt, es handle sich bei seinen derzeitigen militärischen Maßnahmen nur um die gewöhnlichen Übungen.

Neues aus aller Welt.

Die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, die, wie bekannt, unabweiskbar geworden, wird jetzt energisch in Angriff genommen. Die Arbeiten haben namentlich in Brunsbüttelsoog große Veränderungen zur Folge. Dort müssen etwa 50 fast neue Häuser niedergelegt werden.

In Bieber a. M. gerieten zwei Lehrlinge miteinander in Streit, in dessen Verlauf der jüngere von Weiden, 14 Jahre alt, sein Messer zog und dem Gegner einen tödlichen Stich in die Herzgegend versetzte.

Eine große Schmugglergesellschaft, die über ein Lager von 13000 Mk. verfügte, wurde an der sächsischen Grenze bei Warnsdorf aufgehoben.

Recht niedliche Straßenräuber treiben in Serbien ihr Unwesen. Zwei Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren überfallen die Passanten einsamer Gegenden und plündern sie aus.

Die Bernsteinerte an der Ostküste ist im Jahre 1909 außerordentlich ergiebig gewesen. Nur war der Bernstein nicht von besonderer Qualität.

In den Werkstätten des Berliner Luftschiffbataillons wurde der neue Militärluftkreuzer „M. IV“ fertiggestellt. „M. IV“ ist der vierte und zugleich auch größte bisher nach halbstarrem System erbaute Militärluftkreuzer des Luftschiffbataillons.

Das größte Rechtsanwalts-honorar dürfte der amerikanische Anwalt Stanchfeld erhalten haben, der die Sache des wegen Betruges angeklagten Kupferkönigs Heinze führte und zwar so führte, daß der Millionär freigesprochen wurde. Der Anwalt erhielt 3 1/2 Millionen Mark.

Ein aus Odessa kommender Dampfer rannte gegen den Passagierdampfer Lomby, wobei dessen

Dampfessel explodierte. 50 Personen wurden schwer verletzt, eine getötet. Das Schiff sank 2 Stunden nach der Explosion.

Ein russischer Eisenbahnzug stürzte bei der Station Moskine infolge Versagens der Bremsen den Bahndamm hinab. Der Zug wurde vollständig zertrümmert, mehrere Personen wurden getötet.

Am einen durch Röntgen-Strahlen verursachten Hautentzündung starb zu London der Schlichte Harry Gnal im 46. Lebensjahre.

In Nürnberg erfolgte die Auslieferung von 1500 Bleistift-Arbeitern.

England macht mit neuen Geschossen Versuche. Die Geschosse, die auf den Kriegsschiffen Verwendung finden, sind so eingerichtet, daß sie einen langen feurigen Streifen hinterlassen, der die Flugbahn des Geschosses anzeigt.

Frau v. Schönebeck-Weber wurde aus der Kottauer Struananstalt entlassen. Sie begab sich in das Sanatorium Wyl in Schlachtensee bei Berlin.

Locales und Provinziales.

(Meldeamt für diesen Teil sind und stets willkommen.)

Lahn, den 11. Juli 1910.

§ Stadtverordneten-Sitzung. Zu der am Freitag, den 8. Juli d. J., stattgefundenen Sitzung waren 8 Stadtverordnete erschienen. Der Magistrat war durch die Herren Bürgermeister Halier, Beigeordneter Friebe und Ratmann Seifert vertreten. Nach Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsteher, Herrn Dr. Scholz, und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung durch den Schriftführer, Herrn Feige, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1: Besuch des Ratskellerpächters Hofmann um Abänderung seines Schanklichs. Der Magistrat hat in Anbetracht der Neuaufstellung des neuen Bierapparates die Beschaffung eines neuen Schanklichs beschlossen, da der alte einer Umänderung nicht mehr wert ist. Die Versammlung genehmigte den Magistratsbeschluß und bewilligte die Kosten. — Zur Installation des Spritzenhauses durch die Firma Bergmann wurde die Genehmigung erteilt und die Kosten für Aufstellung von 3 Lampen in Höhe von 52,50 Mark auf die Stadt übernommen. Im Anschluß hieran sprach Herr Stadtverordneter Feige die Bitte um Anbringung einer Lampe im Freibanklokal aus. Da kein Antrag vorlag, wurde zur Tagesordnung übergegangen und Herr Feige anheimgegeben, ein diesbezügliches Gesuch dem Magistrat einzureichen. — Zu dem am Montag, den 11. Juli d. J., hier selbst anläßlich des Feuerwehreffestes stattfindenden Kinderfeste wurde unter Zustimmung des Magistratsbeschlusses ein Beitrag von 50 Mk. bewilligt. — Dem Gesuch der freiwilligen Feuerwehr hier selbst um Gewährung eines zinsfreien Darlehens zur Bezahlung der bestellten mechanischen Schiebeseiler bis zum Eingang der in Aussicht gestellten Wehlfen wurde entsprochen. — Bezüglich des Baues der Zufuhrstraßen nach dem Bahnhof hatte der Magistrat folgendes beschloffen: Nachdem die Straßen seitens des Regierungsbaumeisters Werner an die Stadt übergeben worden sind, soll auch der Durchstoß am Baumeister Preußerschen

Grundstück von der Stadt dem Kreise übergeben werden. Ferner soll wegen der vom Kreise zugesagten Beihilfe nochmals ein Gesuch gemacht werden. Diefem Beschlusse stimmte die Versammlung zu. — Von dem Seyffarth'schen Beilage in Liegnitz lag eine Offerte über Schriften mit der Beschreibung des Lebens der Königin Luise vor. Von einer Bestellung wird Abstand genommen, da bereits 50 Mt. zum Kinderfest bewilligt worden sind. — Infolge eines Anrufes wurde den Ueberchwemmten des Kreises Ahrenweller unter Zustimmung des Magistratsbeschlusses eine Unterstützung von 5 Mt. bewilligt. — Das Gesuch des Arbeitsausschusses für die Sammlung zur Jubelfeier der Universität Breslau um Gewährung einer Beihilfe zur Errichtung eines Studentenheimes wird abgelehnt. — Von dem Schreiben des Elektrizitätswerkes des Provinzialverbandes von Schlesien zu Mauer, betreffend die Kostenrechnung für die Abnahmebeurteilung der elektrischen Licht- und Kraftanlage wurde Kenntnis genommen und die liquidirten Gebühren in Höhe von 16,10 Mark bewilligt. — Dem Magistratsbeschlusse, wonach der Turnplatz als Spielplatz für die Kinder zur Verfügung gestellt wird und der Zugang durch den städtischen Pflanzgarten hergestellt werden soll, wird zugestimmt. — Dem Gesuche des Ingenieurs Mesel zu Breslau um Genehmigung zur Freilegung der Rohrleitung im Stadtwalde zwecks Revision der Wasserzuleitung für die Wasserheilanstalt wurde entsprochen. — Von dem Entlassungsgesuche des Bureaugehilfen Winkler wurde Kenntnis genommen und beschloffen, die Stelle für Militäranwärter unter den bisherigen Bedingungen auszusprechen, so daß die Stelle zum 1. Oktober d. J. neu besetzt wird. — Bezüglich des Baues der Wasserleitung hatte der Magistrat beschloffen, das ihm zustehende Drittel von der Quelle des Kyberges nach dem Markte zu legen, damit die Bürger gutes Trinkwasser erhalten. Ueber den Bau der Leitung bzw. über die zu legenden Röhren soll mit einem Sachverständigen verhandelt werden. Herr Bürgermeister Haller schlug vor, bezüglich des Geländes bezw. über das Vorhandensein von Wasser das Gutachten eines Geologen einzuholen. Der Herr Redner wies auf das Vorbild anderer Städte und die dabei gemachten guten Erfahrungen hin. Der Vorschlag fand allseitige Anerkennung und wurde zum Beschlusse erhoben. — Der emer. Kantor Hermann Menzel zu Liegnitz hat der Stadt Löhn das Original von der Votation des ersten 2. Lehrers an der evangelischen Stadtschule zu Löhn vom 1. März 1859 für das Archiv der Schulakten überreicht. Die Versammlung nahm hiervon dankend Kenntnis. — Das Gesuch des Arbeiters Hochsattel hier selbst um Verkauf des Angerstückchens vor seinem Grundstück wurde abgelehnt, da das in Betracht kommende Stück einmal zu Straßenverbreiterungszwecken gebraucht werden könnte. — Herr Bürgermeister Haller hatte vorgeschlagen, die Häuser an der Heidebeck, welche verschiedenen Besitzern gehören, seitens der Stadt zu kaufen. In letzter Zeit haben schon verschiedene Fremde nach Grundstücken zu kaufen angefragt. In erster Linie kamen die Grundstücke in der Heidebeck in Betracht. Die Unternehmungen sind aber meistens an der Schwierigkeit des Zusammenkaufens der einzelnen Hausstücke gescheitert. Die Versammlung begrüßte mit Freude diesen Vorschlag und stimmte dem Magistratsbeschlusse, nach welchem mit den betreffenden Besitzern in Verhandlung getreten werden soll, zu. — Bezüglich der Grundstücksangelegenheit Stadtgemeinde wider Mühlenbesitzer Ander erläuterte Herr Bürgermeister Haller den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und erklärte, daß er nach eingehender Information und unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände einen Prozeß für aussichtslos halte. Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scholz stellte den Antrag, wegen der vollständig klaren Aussichtslosigkeit und wegen der unnütz für die Stadt entstehenden Kosten von der Beschreitung des Prozeßweges abzuziehen und die fragliche Angelegenheit als erledigt anzusehen. Herr Stadtverordneter Hanke unterstützte diesen Antrag und empfahl auf das wärmste dessen Annahme. Herr Stadtverordneter Müller beantragte

die Abwartung der noch ausstehenden Antwort des Justizrats Dr. Ablass in Hirschberg. Der erste Antrag wurde mit 4 von 8 Stimmen zum Beschlusse erhoben. — Von der Streitsache Walter wider Stadtg. meinde wurde Kenntnis genommen und die entstandenen Kosten bewilligt. — Die Einladung der freiwilligen Feuerwehr Löhn zur Teilnahme an der Feter des 25jährigen Bestehens wurde verlesen und die Beteiligung empfohlen. — Kenntnis genommen wurde von dem Dankschreiben des Deutschen Samariter-Ordensstifts Raschnitz über den eingesandten Beitrag. — Von der Beurlaubung des Herrn Bürgermeisters Haller auf vier Wochen wurde ebenfalls Kenntnis genommen. — Des weiteren wurde Kenntnis genommen von dem Dankschreiben des Vorstandes des G. Flügelvereins hier für das bewilligte Ehrengeschenk. — Desgleichen von dem Dankschreiben des Vereins zur Heilung armer Augenkranker in Breslau für die übersandte Beihilfe. — Die Protokolle über die Revisionen der Stadthaupt- und Sparkasse wurden verlesen. — Bei der Wahl von Deputationsmitgliedern wurden durch Zuzug folgende Herren gewählt: Baudeputation: Baumeister Dittmann und Dachdeckermeister Scholz. Deputation für Sicherheitsanstalten: Kaufmann Friebe. Einquartierungs-Kommission: Gastwirt Tschentscher. Forst- und Ländereideputation: Landwirt Kulmt. Rechnungsrevisionskommission: Baumeister Dittmann und Goldarbeiter Adolph. Schulendeputation: Professor Dr. Schimpf. Verwaltungsrat der Sparkasse: Kaufmann Friebe, Baumeister Dittmann, Schornsteinfegermeister Köhler und Speibitzer Prengel. Friedhofsverbandsauschuß: Kaufmann Friebe und Sparkassenrentant a. D. Fuchs. Pferdevermüsterungskommission: Speibitzer Prengel. Deputation für Maße und Gewichte: Schlossermeister Müller. Sanitätsdeputation: Tischlermeister Wachsmann. — Zum Schluß gelangte auf Anregung des Herrn Stadtverordneten Hanke die Angelegenheit, betreffend Erhebung der Gebühren für Abnahme von elektrischem Strom zur Besprechung. Gegen 1/11 Uhr schloß Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scholz die Sitzung.

§ Personalveränderungen. Herr Stadthaupt- und Sparkassenrentant Hornstein hier selbst ist durch Verfügung des Herrn Oberstaatsanwalts in Breslau vom 5. Juli 1910 zum Vertreter des Amtsanwalts bei dem königlichen Amtsgericht zu Löhn an Stelle des von hier nach Striegau versetzten Herrn Gerichtsschreibers Fiebig ernannt worden.

§ Bau der Molkerei. Mit dem Bau der hiesigen Molkerei ist in voriger Woche endgiltig begonnen worden. Gegenwärtig ist man mit dem Ausschachten des Grundes beschäftigt.

* Statistisches. Nach der neuesten Aufnahme sind von der gesamten Bevölkerung des Reiches 22,789 Millionen Personen verheiratet, dazu treten noch 3,37 Millionen Vermählte oder Geschiedene. Von den 30 Millionen Männern im Reiche sind nahezu 5 Millionen über 20 Jahre alte unverheiratet und zwar sind 4,6 Millionen davon Erwerbstätige. Unter den 31 Millionen Personen weiblichen Geschlechts finden sich 6,6 Millionen über 16 Jahre alte Mädchen unverheiratet, von diesen Ledigen sind 3,8 Millionen erwerbstätig; mit Einschluß der häuslich dienenden stehen 4,8 Millionen unter ihnen im Erwerbsleben.

* Vom Steuerzahlen. Im letzten Jahre wurden nach der „Dtsch. Tagesztg.“ 772 943 Steuererklärungen abgegeben, von diesen mußten mehr als ein volles Drittel beanstandet werden. Die Beanstandungen hatten jedoch in den meisten Fällen Erfolg. Ueberhaupt sind in den letzten 12 Jahren durch Beanstandungen im ganzen 106 Millionen Mark an Einkommensteuer mehr gezahlt worden. Die meisten Beanstandungen mußten in den Großstädten vorgenommen werden.

* Umgestaltung der Preussischen Klassenlotterie. Infolge der angekündigten Vermehrung der Lotterielose werden, nach der „Woff. Ztg.“, von der nächsten (224.) Lotterie ab die Lose in zwei Abteilungen, von 190 000 Stück, zusammen also 380 000 Stück, ausgegeben. Jedes Los trägt außer der Nummer die Ziffer der Abteilung, als I. oder II. Dementsprechend wird später auch

auf jede gezogene Nummer in beiden Abteilungen der gleiche Gewinn fallen. Es werden deshalb auch zwei Hauptgewinne von je 500 000 Mark in den Plan eingestellt werden. Die Ziehung bleibt in den ersten vier Klassen wie bisher 21 Tage, in der fünften Klasse beschränkt sie sich auf

Löwenberg. Bei Reparaturarbeiten am Dach des Schröter'schen Hauses fand man 44 Zolersstücke. Das älteste Geldstück trägt die Jahreszahl 1814, das neueste 1861.

Kaufung a. Kahlbach. Am Sonnabend Vormittag traf ein herabrollender Stein im Schumannsbergbruche des Kaltwerkes Tschirnhaus mit solcher Heftigkeit den Arbeiter Robert Hüttner, daß ihm Hüfte und ein Bein zertrümmert wurden. Der Verunglückte ist Sonntag früh an den schweren Verletzungen gestorben; er hinterläßt eine Witwe und zwei unversorgte Kinder. Hüttner stand im mannesfrischen Alter von 35 Jahren und war bei seinen Kameraden ob seines allzeit heiteren Sinnes beliebt. Es trifft Hüttner sowohl wie sonst jemanden keine Schuld an dem traurigen Unglück; dieses ist vielmehr lediglich dem Regentwetter zuzuschreiben, wodurch sich die Steine lockern. Kurz zuvor war die Unglücksstelle vom Bruchmeister revidiert und alles in Ordnung befunden worden.

Brieg. In der letzten Stadtverordnetenitzung wurde als Zweiter Bürgermeister von Brieg der besoldete Stadtrat Paul Goedecke in Schweidnitz mit 25 von 32 abgegebenen Stimmen gewählt.

Ratibor. Sonnabend früh 5 1/2 Uhr wurde im Hofe des Gerichtsgefängnisses der 22 jährige Arbeiter Josef Zanneberg aus Nieder-Dixenau, Kreis Rybnik, durch den Scharfrichter Schwieg-Breslau hingerichtet. Zanneberg hatte das vier Monate alte Kind, das seine Frau wenige Tage nach der Hochzeit geboren hatte, zu Tode geprügelt. Das hiesige Schwurgericht hatte ihn dafür am 30. April d. J. zum Tode verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

Die schweren Unfälle in der Aviatik häufen sich in wahrhaft erschreckendem Maße. Die Flugwelt, die die französische Sportswelt erfaßt hat, rächt sich in verhängnisvollster Weise. Das letzte Opfer, die Baronin de la Roche, ist übrigens die erste Frau, die unter die Verunglückten des Flugsports zu rechnen ist. Die Sportsleidenschaft beherrschte die Baronin bis zum letzten Augenblick. Als sie mit zermalmtem Oberschenkel und gebrochenem Arm geborgen wurde und das Bewußtsein wiedererlangt hatte, war ihr Erstes, daß sie bei der Sportkommission des Flugplatzes Protest gegen den deutschen Flieger Lindpointer einlegte, sie ist nämlich der Ansicht, durch den Luftdruck von dessen Maschine zu Boden geschleudert zu sein. Das Sportsfieber wird noch weitere Opfer fordern, wenn der Taumel der Rekordjagd sich nicht legt. Die Höchstleistung im Schnellfliegen vollbrachte Olinzlayere, indem er in zwei Stunden 152 Kilometer durchflog. Das ist fast Sitzgeschwindigkeit. — Der von der Baronin de la Roche beschuldigte deutsche Aviatiker ist an dem Unfall völlig unschuldig. Alle Augenzeugen bekunden, daß die Baronin sich, wahrscheinlich infolge falscher Steuerungen, allein einer ganzen Gruppe von Aeroplanen näherte und plötzlich nervös zu werden schien. Falsche Griffe führten dann die Katastrophe herbei. Die heftigen Worte, die die Baronin über Lindpointer äußerte, darf man der unglücklichen Frau nicht hat anrechnen.

Wie Könige essen, davon weiß eine englische Wochenschrift allerlei Interessantes zu erzählen. Der greise Franz Josef, der im Sommer stets um 5 morgens, im Winter um 6 Uhr sich erhebt, nimmt am Frühstückstische Platz, nachdem er gebadet und sich rasirt hat. Sein Frühstück besteht aus Kaffee, Milch, Butterbrot und kaltem Fleisch. Um 12 Uhr nimmt er ein zweites Mahl zu sich, das stets aus einem Teller Suppe, einem Fleischgericht, Gemüse und einem Glase Bier besteht. Um 5 Uhr wird das Mittagessen serviert: kleine Vorspeisen, Suppen, Braten, Käse, Obst und Dessert. Der Kaiser trinkt dabei ein Glas Bier

und ein Glas leichtes Bordeaux, nach dem Diner nimmt er dann ein Täßchen schwarzen Kaffee. Der Zar ist Nationalist, er bevorzugt russische Gerichte. Nur gegen Kaviar hat er eine unüberwindliche Abneigung. Eine besondere Vorliebe hat er für den Borst und den Tschai, eine Art russischer Gemüsesuppen mit kleinen Fleischstücken. Auch König Viktor Emanuel bevorzugt die Küche seines Vaterlandes. Er ist gerne Polenta und vor allem ein gebratenes Gericht aus Hühnergefrüß, Hirn und Artischocken. Der König nimmt am Morgen um 6 Uhr eine Tasse Kaffee zu sich, dann unternimmt er einen Spaziergang im Garten. Das zweite Frühstück wird um 12 Uhr mittags serviert. König Alfons von Spanien dagegen lebt weniger frugal. Um 8 Uhr morgens genießt er sein erstes Frühstück: Tee, Schokolade, Kaffee und Milch, Kuchen, Biskuit und kaltes Fleisch. Um 11 Uhr findet das zweite Frühstück statt, das aus Suppe, Braten, Gemüse und Konfitüren besteht. Um 4 Uhr wird Tee serviert, zu dem Biskuits und Sandwich gereicht werden. Das Diner ist auf 7 Uhr angesetzt; es besteht regelmäßig aus zwei Suppen, ausgewählten Gerichten, zwei Braten, Gemüse, mehreren Desserts, Käse und Obst. Um 9 Uhr folgt noch ein letztes Mahl, bei dem Tee, Weine, Gebäck und kaltes Fleisch aufgetragen werden. Dann, um 1/2 11 Uhr, begibt sich der König zur Ruhe, mit der Hoffnung, gut zu schlafen.

Die Dame schwigt! Bei einem Leutnant er scheint um die Weihnachtszeit der Postbote, in der Hand ein voluminöses Paket, dessen Inhalt sich nach sorgfamer Untersuchung als die in Bronze gegossene Büste seiner Schwiegermutter entpuppt. Die Büste ist natürlich infolge des plötzlichen Temperaturwechsels zwischen kalter Winter- und heißer Stubenluft etwas beschlagen. Der Bursche des Offiziers, Muskelier Kalubdrigkeit, aus der Umgegend von Tilsit gebürtig, sieht das Kunstprodukt eine Weile staunend an und bricht schließlich in die von Herzen kommenden, mitfühlenden Worte aus: „Herr Leutnant, wir müssen ihr abwischen, — die Dame schwigt!“

Daß in Bayern auch der Bierverbrauch auf dem Lande ein sehr beträchtlicher ist, geht aus der Zuschrift eines oberbayerischen Landwirts an die „Augsb. Abendzeitung“ hervor, worin der Einsender sich über die gegenwärtige Bierpreiserhöhung beschwert. Es heißt darin: Bei vielen Bauern macht die Erhöhung der Bierpreise um 2 Pf. pro Liter so viel aus als eine hundertprozentige Erhöhung der Grundsteuer, bei einigen sogar noch mehr. Ein Bauer mit etwa 80 Tagwerk F.-ld zahlt hier durchschnittlich 70—80 Mk. Grundsteuer. Zur ordentlichen Bewirtschaftung seines Anwesens braucht er drei Knechte, einen Bub, zwei Mägde, und wenn kleine Kinder da sind, ein Mädel. Nach meinen Aufschreibungen brauche ich für einen Knecht jährlich 500 Liter, für Mägd, Bub und Mädel je (!) 300 Liter. Da Bauer und Bäuerin selbst mitarbeiten, so berechne ich hierfür ebenfalls 500

und 300 Liter, dann für Handwerker, Kirchweih und Freibier (wenn die Arbeit über die Zeit dauert) etwa 300 Liter, gibt zusammen 38 Hektoliter, welche bei einer Preiserhöhung von 2 Mk. pro Hektoliter 76 Mk. oder so viel wie die Grundsteuer ausmachen. Wenn das Bier bloß an der Schenke teurer geworden wäre, so wäre das durchgegangen, weil man hier den Bierverbrauch einschränken kann, beim Hausverbrauch aber nicht, und gerade die Bauern, welche Dienstboten halten müssen, schlimm genug daran sind.

Ein niedliches Hühnchen wird der „Mil. pol. Korresp.“ aus Mitteldeutschland gemeldet. Ein zum Divisionskommandeur ernannter General begibt sich in Zivil nach seiner neuen Garnison. Von Statur unterseht und recht korpusulent, mag er „im Gewande des Bürgers“ den Eindruck eines Offiziers nicht gerade hervorgerufen haben. Auf dem Divisionsbureau fragt er den ihn mißtrauisch fixierenden Schreiber nach dem Generalstabsadjutanten und dem Divisionsadjutanten. Beide waren nicht anwesend. „Das ist fatal“, sagt Se. Excellenz, „ich muß die Herren sofort notwendig sprechen. Ich bin nämlich der neue Divisionskommandeur.“ Da legt der Bureau-Untersoffizier und helle Sachse wohlwollend seine Hand auf die Schulter des kleinen Herrn: „Nee, Männchen! Auf den Hauptmann von Köpenick fallen wir hier nicht rein.“ Die verkannte Excellenz erzählt die Geschichte selbst mit großem Vergnügen wieder.

Ueber eine eigenartige Tragödie wird aus Wien berichtet: Dort hat die Soubrette Hansi Felsen aus sehr merkwürdigen Gründen Selbstmord verübt. Sie entstammte einer Wiener Bürgerfamilie und ihre Geschwister befanden sich in angesehenen Stellungen. Schon von frühester Jugend war das Kind eigentümlich veranlagt. Ihr ganzes Gebaren, das Gesicht, der Haartwuchs war Knabenhaft und auch ihr Benehmen entsprach mehr dem männlichen Charakter. Am glücklichsten fühlte sie sich, wenn sie anstatt der Mädchenkleider Knabenkleider anlegen durfte. Auch in den späteren Jahren änderte sich nichts in ihrem Äußern. Sie blieb immer ein verkleideter Mann und auch ihre Stimme war vollständig männlich. Sie wollte ein Mann sein. Es duldet sie nicht in den Weiberbüßen. Eines Tages trat sie in einer kleinen Tischgesellschaft im Herrenlokal auf und sang einige Lieder. Der Eindruck, den sie hervorbrachte, war so läusend, daß niemand ahnte, daß sie ein Mädchen sei. Dieser Erfolg war für das junge Mädchen bestimmend. Sie wurde Artistin und zwar weiblicher Komiker. Sie hatte mimisches Talent, aber ihre Stimmittel reichten nicht aus und so konnte sie auch in diesem Berufe nicht besondere Erfolge erzielen. Durch ihr männliches Aussehen war Hansi Felsen auf der Straße zahlreichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Wo sie sich zeigte, erregte sie Aufsehen und man blieb stehen und sah ihr nach. Auch die Wache beanstandete die Soubrette häufig und veranlaßte ihre Arretierung, weil man sie für einen verkleideten Mann hielt. Um auf diesen Un-

annehmlichkeiten ein Ende zu bereiten und da sie den Volksfängerberuf auch satt hatte, kam sie bei der Polizei um die Bewilligung ein, Männerkleider tragen zu dürfen, da sie dann als Kellner oder in einem anderen männlichen Berufe ihr Fortkommen suchen wollte. Die Entscheidung war eine abschlägige und sie nahm sich diese Abweisung sehr zu Herzen. Sie sagte auch zu Bekannten, daß ihr nur der Tod übrig bleibe. Selbstverständlich glaubte man nicht, daß die sonst so lebenslustige Soubrette mit ihrer Drohung Ernst machen werde. Um so überraschender war die Nachricht, daß Hansi Felsen tatsächlich ihren schon lange vorher gefaßten Entschluß ausgeführt hat. Sie war zu Besuch bei Freundinnen, denen sie darüber klagte, daß sie auch als Soubrette nicht ihr Fortkommen finden kann und als Mann dürfe sie ihr Brot nicht verdienen. Vor den Augen ihrer Freundinnen lehnte sie sich an eine Mauer und schloß sich eine Kugel in die Schläfe.

Wie die Marokkaner über den Ehebruch denken. Einer der besten Kenner des Landes erzählt: Vor einigen Jahren hatte sich ein Herr aus dem diplomatischen Korps in Casablanca in den Harem eines angesehenen Marokkaners eingeschlichen. Er fand dort bei einer der Damen gastliches Entgegenkommen, wurde aber von den Haremswächtern ertappt und konnte mit genauer Not aus der Klemme entweichen. Am nächsten Morgen hing vor seiner Tür ein zugeschnürter Sack, aus dem ein roter Saft herabträufelte. Man fand darin — die zerstückelte Leiche der ungetreuen Haremshame! Neben dem graußigen Grub war mit einem Dolch ein Zettel an den Türpfosten genagelt, der dem Besitzer mitteilte, daß er am anderen Morgen unter denselben Umständen an seiner Tür hängen würde, wenn er die Nacht in Casablanca liebe. Der betreffende Herr soll die Probe nicht erst abgewartet haben.

Mädchenmord in Berlin N. Noch ist der Mord an der Anna Urholz trotz der eifrigen Nachforschungen der Berliner Kriminalpolizei nicht aufgeklärt, und schon ist ein neuer Mädchenmord in einem Stadtviertel Berlins verübt worden, in dem schon wiederholt derlei Verbrechen zu verzeichnen waren. In dem Hause Elssasser Straße 92 wurde Sonntag abend in einer Wohnung des ersten Stockes die Leiche einer jungen Prostituierten aufgefunden, die durch einen Stich oder Schuß in den Hals ermordet worden war. Es wurde ermittelt, daß ein Liebhaber der Ermordeten mit Namen Nielsen, der ehemalige Reisende Georg Ditzhusch aus Warschau, in die Wohnung eingedrungen ist, in seiner rasenden Wut einen Schuß auf das Mädchen abgegeben hat und dann aber nach seiner Wohnung in der Mehner Straße 7 zurückgegangen ist. Der Täter ist vor dort jedenfalls mit einem Zuge nach Rußland gefahren.

Hierzu eine Beilage.

Von heute ab verkaufe im Stalle
frische Milch
mit 13 Pfg. pro Liter
bis vormittags 8 Uhr und bis abends 8 Uhr
stets nach dem Melken.
Trierenberg, Wiesenthal
boorm. Ritter.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte
skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art
offene Füße
Boinschäden, Boingschwüre, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Skaro. Dose Mark 1.10 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
a. Pa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Handstempel, Taschenstempel, Zahlenstempel
aus Kautschuk zur Herstellung von Schaufenster-Auszeichnungen,
Portemonnaies aus Bock- oder Kalbleder mit Stempel
Datumstempel,
Handstempel mit Kautschukbändern zum Nummerieren von Etiquetten zc.
Schablonen und **Siegelmarken** in allen Größen und Mustern
jämmtliche Kautschukstempel-Fabrikate
für Geschäftsleute, Behörden und Private in jeder gewünschten Ausführung
sowie
Medaillon- und Monogrammstempel,
Federhalter und **Bleistifte** mit **Stempel, Zylinderstempel,**
liefert prompt und billigst
Buchdruckerei „Löhner Anzeiger“
Löhn i. Schl.

Ein gut erhaltener
Geldschrank
billig zu verkaufen bei
Hoeser, Löhn.

Inserat
für alle auswärtigen Zeitungen
werden zu Originalpreisen prompt besorgt
durch die
Annoncen-Expedition
des
Löhner Anzeiger
Löhn, Goldbergstraße 58.

Mauerziegel
scharf gebrannt, empfiehlt
Elsner, Ziegelei, Löhn.

COMETIN

v. A. Hodurek, Ratibor.

weltberühmt als wirksamstes Insektenvertilgungsmittel gegen Schwaben, Russen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Schnaken etc. Erhältlich à 20, 30, 50 Pf. und höher in Lahn bei Herrn C. A. Friebe.

2. Auflage.

2. Auflage.

W. Patschovsky

Führer

durch Lahn, Lehnhaus und Umgebung

nebst einer litographierten Wegekarte.

Preis 50 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verlag:

Buchdruckerei „Lahner Anzeiger“

Lahn, Goldbergstraße.

Eine gute Frauen-Zeitung

mit einer grossen Moden- u. Musik-Zeitung,

die praktisch und billig ist, sollte in keiner Familie fehlen. Alle Anforderungen an Reichhaltigkeit und Güte des Gebotenen erfüllt die in 2 Ausgaben 3 mal wöchentlich erscheinend und allgemein beliebte

Deutsche Frauen-Zeitung

Grosse Ausgabe

unter dem Titel

Deutsche Frauen-Zeitung

mit sechs Beilagen

vierteljährlich Mk. 1,50

frei ins Haus 1,74 Mk.

Kleine Ausgabe

unter dem Titel

Heimchen am Herd

mit drei Beilagen

vierteljährlich nur 75 Pf.

frei ins Haus 99 Pf.

Man abonniert auf beide Ausgaben bei allen Postanstalten, auf die Wochenheftausgabe auch bei allen Buchhandlungen zum Preise von 1,74 Mk. frei Haus.

Die Musik- und Modenbeilage der grossen Ausgabe, beide 14-tägig, bieten anerkannt Vorzügliches. In jedem Vierteljahr 48 Seiten Noten mit reizenden, leicht spielbaren Klavierstücken, Liedern, Länzen etc. und in der Modenbeilage zahlreiche gute Mobelbilder mit Anleitung zur Selbstanfertigung und Angabe der Herstellungskosten, viele schöne Muster zu Handarbeiten etc.

Probe-Nummern von beiden Ausgaben von G. Zenne's Verlag Köpenick-Strasse.

Kleiner & Schenk

Bankgeschäft

Jauer, Telephon Nr. 11 — Bolkenhain, Telephon Nr. 7

empfehlen sich für:

An- und Verkauf von Effekten

Aufbewahrung und Kontrolle von dto.

Diskontierung guter Wechsel

Eröffnung laufender Rechnungen

Annahme von Bareinlagen

bei zeitgemäß höchster Verzinsung,

sowie für alle übrigen bankgeschäftlichen Transaktionen unter kulantesten Bedingungen.

Hermann Schmidt, Möbel-Geschäft, Goldberg

Telefon Nr. 87.

Größtes Lager gut und sauber gearbeiteter

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

von der einfachsten bis hochelegantesten Ausführung.

Komplette Wohnungseinrichtungen, sowie Einzelmöbel in allen Holzarten und Preislagen.

Reelle, billige Bezugsquelle.

Eigene Tischlerei.

Eigene Tapezierwerkstatt.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Meyers Geographischer Hand-Atlas.

Dritte Auflage. Mit 115 Kartenblättern und 5 Textbeilagen. Ausgabe A: ohne Register. In Leinen gebunden 10 Mark. Ausgabe B: mit Register aller auf den Karten vorkommenden Namen. In Halbleder gebunden 15 Mark

Meyers Kleines Konversations-

Lexikon.

Siebente, neu bearbeitete Auflage. Mit mehr als 135,200 Artikeln und Nachweisen auf 6032 Seiten Text mit 6512 Abbildungen im Text und auf 639 Illustrationstafeln (darunter 86 Farbendrucktafeln und 147 Karten und Pläne) sowie 127 selbständigen Textbeilagen. 6 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Zweite, von Richard Schmittlein bearbeitete Auflage. Mit 1179 Abbildungen im Text, 1 Karte und 19 Tafeln in Farbendruck. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark

Illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Seit 10 Jahren

Christol

ein unübertroffenes
Austriachmaterial

für Pappdächer.

Nur echt, wenn mit dem Fasse ein von mir ausgestelltes
Certificat ausgehändigt wird.

Nächste Niederlage nennt bereitwilligst:

Die einzige in Schlessen bestehende Christol-Fabrik

S. Friedeberg, Breslau XII.

Zerproduktions-, Dachpappen- und Asphalt-Fabrik.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Wohlbild



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst

vierteljährlich 18 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 M. befindliche, ausser interessante Ausstellung von Originalzeichnungen d. T. Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Total-Vernichtung von Wanzen samt Brut!

Motten, Russen, Schwaben, Ameisen sowie jegliches Ungeziefer.

Unser Verfahren ist einzig. Patentamt. gesch. Ohne Pulver. Ohne Säuren. Geruchlos. Keine Beschädigung der Sachen u. s. w. Jedes Zimmer, Schlafsaal etc. kann sofort wieder bewohnt werden.

Strengste Diskretion. Volle Garantie. Billigste Berechnung.

Keine extraen Reisekosten. Jedem Anfragenden teilen Preise mit. Nehmen Aufträge aus ganz Schlessen entgegen. Damit wir unsere Touren einrichten können, erbitten Anträge bald gest. an

Heinrich Appelt & Co., Ober-Kauffung Nr. 64 (Rathsch.),

staatl. gepr. Desinfektor und Kammerjäger.

Kofales und Provinzielles.

*** Niederschlesischer Städtetag.** Der Niederschlesische Städtetag wird in diesem Jahre am 20. August in Löwenberg zu einer Tagung zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftsordnungsmäßigen Vorlagen folgende Gegenstände: „Die Ueberlandzentralen und deren Bedeutung für die Städte“ (Referent Oberbürgermeister Sney aus Görlitz), „Die Haftpflichtversicherung der Städte“ (Bürgermeister Achilles aus Sagan), „Entwurf eines Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege“ (Stadtrat Dr. Weichert aus Liegnitz). Vor der Sitzung soll eine Besichtigung der Promenadenanlagen, des Museums, des Wasserwerkes, der Kanalisation, der Kläranlage, des Schlachthofes und des Rathauses erfolgen. Am folgenden Tage soll die Talsperrre bei Mauer besichtigt werden.

*** Gebühren der Stellenvermittler.** In dem neuen Stellenvermittlergesetz, das am 1. Oktober 1910 in Kraft tritt, ist die Festsetzung der Gebühren für Stellenvermittler den Zentralbehörden übertragen. Der Handelsminister hat jetzt die Festsetzung dieser Gebühren für die gewerbmäßigen Stellenvermittler den Ortspolizeibehörden übertragen. Für die gewerbmäßigen Stellenvermittler für Schiffsleute bleibt sie den Regierungspräsidenten vorbehalten. Nicht betroffen werden von dieser Anordnung die Gebühren der Stellenvermittler für Bühnengänger. Die Tögen sind als Gesamttögen festzusetzen. Als Anhalt für die Festsetzung der Tögen können die Gebührentarife gelten, die die Stellenvermittler auf Grund der Gewerbeordnung aufgestellt haben. Der Minister weist aber darauf hin, daß bei der Beratung des Stellenvermittlergesetzes allgemeines Einverständnis darüber geherrscht hat, daß die gegenwärtigen Gebührentarife viel zu hoch seien und zu einer Ausbeutung der Personen führe, die die Tätigkeit der Stellenvermittler in Anspruch nehmen. Die jetzigen Sätze seien deshalb erheblich zu mindern, namentlich da, wo durch gemeinnützige Stellennachweise ein Bedürfnis für eine gewerbmäßige Stellenvermittlung nicht besteht. In den Seeschiffahrtsbezirken sollen die Gebührentarife für Stellenvermittler für Schiffsleute von 1903 mit den bisherigen Gebührentarifen von neuem erlassen werden. Dafür ist zwischen den Bundesstaaten ein Höchsttarif schon damals vereinbart worden. (Textabdruck des neuen Erlasses sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.)

*** Wann soll der Schulunterricht beginnen?** Die Frage wird noch immer lebhaft umstritten. In Mannheim wurde nun, wie die „Pädagog. Ztg.“ mitteilt, eine Elternabstimmung an der Volksschule und der Bürgerschule veranstaltet, die interessante Ergebnisse hatte. Für den Schulbeginn um 7 Uhr (bzw. Zwölfuhrschluß und freien Nachmittag) haben sich ausgesprochen 20 877 Erziehungsberechtigte (gleich 84 Prozent der Stimmen), gegen den Siebenuhrbeginn 3979 (gleich 16 Prozent). Von den Eltern derjenigen Kinder, die die Bürgerschule besuchen, erklärten sich 2061 (76 Prozent) für den Siebenuhrbeginn, 478 (24 Prozent) dagegen. Die Abstimmung unter den Lehrern ergab 484 Stimmen für den Siebenuhrbeginn, 181 dagegen (7 enthielten sich der Stimmabgabe). Die Schulkommission beschloß, der Mehrheit der Eltern und Erziehungsberechtigten in der Weise entgegenzukommen, daß an der Volksschule vom 20. Juni bis zu den Augustferien wie in den früheren Jahren wieder nach der ungeteilten Unterrichtszeit zu unterrichten ist. Danach wird mit Ausnahme der Spielnachmittage der gesamte Unterricht am Vormittage erteilt. Für die nichtkombinierten Klassen der Unterstufe beginnt der Unterricht um 7 1/2 Uhr, für die kombinierten Aufnahmeklassen um 10 Uhr, für alle übrigen Klassen um 7 Uhr.

Hirschberg. Sonntag nachmittag traf der kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie Graf von Kirchbach in Begleitung des Chefs des Generalstabes Oberstleutnants

Scherbening und des Majors und Adjutanten des Generalkommandos von Bresler in Ober-Schreiberhau ein. Er wird am Montag vormittag einer Gebirgsübung des Jäger-Bataillons Nr. 5 beiwohnen. Nach der Übung wird das Jäger-Bataillon bei der neuen schlesischen Baude ablocken. Der kommandierende General kehrt mit der Bahn nach Hirschberg zurück. Abends findet im Offizierkasino des Jäger-Bataillons ein Essen statt.

Hermisdorf u. Rynast. Aus Anlaß der Geburt des achten Sohnes des Hausbesizers, Maurers und Totengräbers Scholz hat der Kaiser die Patentstelle übernommen und dem Patentkinde ein Geldgeschenk von 60 Mark übersandt.

Jauer. Bei der Stadtratswahl wurde anstelle des ausscheidenden Justizrats Kühn Rechtsanwalt Kunde gewählt.

Liegnitz. Wie ein Berichterstatter des „Liegn. Tagebl.“ hört, hofft man auf eine gute Mittelernte in diesem Jahre rechnen zu können.

Liegnitz. Wegen widerrechtlichen Waffengebrauchs und Körperverletzung hatte sich vor dem Kriegsgericht in Glogau der Unteroffizier Oskar Jentsch der 11. Kompanie des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7 in Liegnitz zu verantworten. In der Nacht zum 12. April stand der Unteroffizier mit einer Frauensperson an einer Straßenecke in Liegnitz. Der Lokomotivbeheizer Just, welcher vorüberging, sprach das Mädchen an. Der Aufforderung des Unteroffiziers, dem Heizer ein paar Ohrfeigen zu geben, kam das Mädchen nicht nach, sondern ging fort. Jetzt wollte Just den Namen oder die Kompanienummer des Unteroffiziers feststellen und zündete dabei ein Streichholz an; er bekam dabei einen Stoß vor die Brust. Als Just wieder auf den Unteroffizier zutrat, zog dieser das Seitengewehr und schlug seinen Gegner ins Gesicht, über den Oberarm und den Oberschenkel. Ein Polizeibeamter nahm sich des stark blutenden Verletzten an und brachte ihn nach der Sanitätswache, wo er verbunden wurde. Der Gerichtshof nahm an, daß der Unteroffizier sich in Notwehr befunden habe und sprach denselben frei.

Lüben. Eine vom Unglück heimgesuchte Frau ist die Witwe Uebe von hier. Zeitig verlor sie ihren Mann; von ihren vier Söhnen verunglückte einer vor zwei Jahren bei einem Eisenbahnunfall, wobei er getötet wurde; ein Sohn starb im Krankenhaus und nun ist dieser Tage ein dritter Sohn, der als Kriemhild in Badenwalde bei Kanalisationsarbeiten beschäftigt war, im Kanal durch ein schweres Zementrohr, das herabstürzte, erschlagen worden.

Lüben. Ein Handwerksmeister aus dem Kreise Lüben, der einer Innung in Polkwitz als Mitglied angehörte, glänzte bei deren Versammlungen stets durch Abwesenheit. Letztlich ist beschlossen worden, fehlende Mitglieder mit einer Strafe zu belegen. Als unser Meister wieder über ein Vierteljahr nicht erschienen war, wurde er in eine Strafe von vier Mark genommen. Der Leidtragende erschien in der nächsten Sitzung und sträubte sich unter Verwendung energischer Kraftausdrücke gegen diese Strafe, u. a. meinte er auch, die Festsetzung der Strafe wäre ja das reine „Polkwitzer Stückel“. Es half ihm aber nichts, er mußte zahlen. Aus der Reihe der Anwesenden wurde ihm angedeutet, daß er solche Bemerkungen lieber zurückhalten möge, da er sonst leicht ein anderes Polkwitzer Stückel erleben könnte — und richtig, er sollte dazu kommen. Als er nämlich nach der Sitzung nach Hause gehen wollte, wurde er zu seinem Leidwesen gewahr, daß ihm ein Messer über die Kruppe von seinem guten Hute geschnitten hatte.

Glogau. Das Pionierbataillon Nr. 5. in Glogau errichtet zum Andenken an seine im Feldzuge 1870/71 gefallenen und verwundeten Angehörigen auf dem Herrenberge bei Würth ein Denkmal. Die Enthüllung des Denkmals findet am 6. August statt.

Hogerswerda. Borige Woche wurden im Dorfschen Dubring zwei wendische Bauernhochzeiten gefeiert. Zu der ersten waren etwa 400, zu der zweiten über 600 Gäste, Kutscher und Kinder nicht gerechnet, erschienen. Daß bei solcher großen Beteiligung viel Speisen und Getränke gebraucht werden, ist jedem klar. An der zweiten Hochzeit wurden dazu verwendet: zwei Rinder, sechs Schweine, vier Kälber prima Qualität, zwei Scheffel Weizenmehl für Kuchen, 17 Hektoliter Bier, ein Hektoliter Brantwein usw. In allen Häusern des Dorfs bewirteten die Eigentümer außerdem noch die Gäste mit Kaffee und Kuchen.

Schweidnitz. Schon wieder ein großer Geflügel-diebstahl wurde in der Donnerstag-Nacht ausgeführt. Dort drangen die Einbrecher gewalttätig in die Stallungen der Kurjaweschen Besitzung und raubten etwa 40 Stück Hühner, die bald am Tatort abgeschlachtet und verpackt wurden.

Reichenbach. Mit blutunterlaufenem Gesicht und weit ausgebreiteten Armen tot auf dem Felde aufgefunden wurde der Stellenbesitzer Karl Starke aus Pennerdorf. Dem Toten war das Genick gebrochen. Es wird angenommen, daß Starke von einem Erntewagen abstürzte und auf diese Weise den Tod fand.

Glaz. Bei Berrichtung von Dachreparaturarbeiten fiel der Klempnerlehrling Freier vom Dache des Offizierkasinos auf das Straßenpflaster. Er starb an den hierbei erlittenen Verletzungen.

Bad Altheide. Der Parfawal-Ballon wird am 12. Juli die Fahrt von Breslau nach Bad Altheide antreten und auf dem freien Plage gegenüber dem Kurhaus vor Anker gehen.

Biegenhals. Unweit Judmantel wurde in einem Walde ein etwa 18 Jahre altes Mädchen tot aufgefunden. Ihre Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Anscheinend ist sie einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen und dann erbrockelt worden.

Vermischte Nachrichten.

Hochwasser. Das regnerische Wetter hält an und im Süden Deutschlands herrscht vielfach Hochwassergefahr. Bei Augsburg durchbrach der Lech die ca. 120 Meter breite Wehranlage. Die Situation war so kritisch, daß 200 Sträflinge zu Faschinenbauten herangezogen werden mußten. Bei diesen Ausbesserungsarbeiten wurden auch 5 Pioniere von den reißenden Fluten mitgerissen; vier konnten sich retten, der fünfte ist spurlos verschwunden. — In ganz Württemberg wurden durch wolkbruchartige Regengüsse Ueberschwemmungen angerichtet. Der Schaden an der Ernte ist sehr groß. Der Bodensee steht so hoch, daß bei weiterem Steigen, etwa bei Sturm, eine Katastrophe unausbleiblich ist. — Im Rheingebiet ist die Lage unverändert. — Hochwasser und Ueberschwemmungen sind die traurigen Folgen der starken und anhaltenden Regengüsse während der letzten Tage der vergangenen Woche. Da jetzt eine leichte Besserung eingetreten ist, wird der Schaden hoffentlich bald vorübergehen. Wolkbruchartige Regengüsse richteten große Verheerungen im Vogtlande, in Leipzig und in Chemnitz an. Auch weite Gebiete des Ober-Rheins sind überschwemmt, und mehrere tiefer gelegenen Ortschaften bedroht. Die unteren Stadteile Kölns waren bereits überflutet, als das Wasser noch weiter stieg. Im Harz und in Thüringen sind die Flüsse gleichfalls stark angeschwollen. Auf den Höhen des Schwarzwaldes gab es einen achtstündigen ununterbrochenen Schneefall, so daß das Vieh in den Ställen dicke mußte. In und um Mannheim gingen gewaltige Regengüsse nieder. — Geradezu trocken ist die Lage in Frankreich, die Seine ist aus den Ufern getreten und hat kilometerweit das Land überschwemmt und die Ernte vollständig vernichtet; auch ihre Nebenflüsse ergießen ihre Fluten über das Land. Paris hat wieder großen Schaden gelitten. — Der Besuch schlaudert einen röllischen

Wochenregen aus. Unter der Bevölkerung herrscht Panik, doch liegt nach den Versicherungen Sachverständiger eine ernste Gefahr nicht vor.

Von einer Lawine verschüttet. Von der Kleinen Scheidegg wird vom 9. Juli gemeldet: Zwei deutsche Touristen, Kühn aus Straßburg und Barthold aus Saarbrücken sowie sechs sie begleitende Führer sind unweit der Bergshütte von einer Lawine verschüttet worden, ebenso eine von dieser Kolonne unabhängige Gruppe von vier Führern, die Priorant nach der Bergli- und Concordiahütte trugen. Die letzteren konnten mit leichten Verletzungen gerettet werden, ebenso wurden drei Mann der ersten Kolonne, jedoch lebensgefährlich verletzt, geborgen. Die fünf anderen, darunter die beiden deutschen Touristen, liegen unter der Lawine begraben. Die Hoffnung, sie zu retten, ist gering. Eine große Rettungskolonnie mit Ärzten ist von Station Eismeer abgegangen. Wie aus der Schweiz gemeldet wird, waren bis Sonnabend früh von den Verschütteten fünf Tote geborgen, drei Führer und die beiden deutschen Touristen. Unter der Lawine liegen noch begraben zwei Führer, die vermutlich auch tot sind. Von der 12 Mann starken Karawane wurden 5 gerettet; auch diese trugen erhebliche, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon.

Eine tragikomische Heiratsgeschichte. In Haslan bei Asch in Böhmen logierte sich kürzlich in einem Gasthause eine nette, kaum 20 Jahre alte Blondine ein. Sie ging einige Tage in ein dortiges Geschäft, erklärte dann aber den Wirtskleuten, sie sei vermögend und habe es daher nicht notwendig, zu arbeiten; sie werde wieder in ihre Heimat nach Nürnberg zurückkehren. Das Fräulein schrieb auch einen Brief an seine Mutter in Nürnberg, sie möge ihr (des Mädchens) Vermögen im Betrage von 17 000 Mk. bei der Bank abheben. Der Wirtin zeigte sie diesen Brief, und diese war nun sofort überzeugt, daß das Mädchen eine gute Partie für

ihren Sohn wäre. Dieser hatte ohnehin schon ein Auge auf das hübsche Mädchen geworfen und bald waren die jungen Leute verlobt. Auf Grund der zu erwartenden 17 000 Mk. wurde nun das Haus renoviert und neue Einrichtungs-Gegenstände angeschafft. Mit Zustimmung der Braut wurde ferner beschlossen, die Gastwirtschaft zu vergrößern und einen Saal anzubauen. Ziegel und Baumaterial wurden zur Stelle geschafft; das Geld, die 17 000 Mk., wurden täglich erwartet. Als die Sache schon so weit gediehen war, erfuhr der Bräutigam durch einen Zufall, daß seine 17 000 Mk.-Braut eine geschiedene Frau und Schwindlerin war. Sie wurde alsbald von der Polizei hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Ueber die nächsten Pläne der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft erzählt die „Post. Ztg.“: Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft und die Deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft lassen sich durch den Unfall im Lutoburger Walde in der konsequenten Durchführung ihres Programms keineswegs beeinflussen. Das Luftschiff für „L. Z. VII.“ soll bis zum Herbst fertiggestellt sein. Bei seinem Bau sollen die Neuerungen und Verbesserungen, die sich bei dem neuen Typ L. Z. VII., der im übrigen ganz ausgezeichnet war, natürlich verwertet. Außerdem soll noch besonderer Wert darauf gelegt werden, das neue Luftschiff noch wesentlich leichter zu bauen als das alte. Da die Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft das Luftschiff „Deutschland“ während der Fahrt nach Düsseldorf offiziell abgenommen hatte, hastet diese und nicht die Luftschiffbau-Zeppelin für den entstandenen Schaden. Dieser ist jedoch derartig, daß etwa die Kosten für ein neues Luftschiff bewilligt werden müßten. Nur etwa 100 000 Mark werden für den Neubau aufgewendet werden müssen, da fast das gesamte Material des L. Z. VII. für das neue Material verwendet werden kann.

Der Gipfel der Fixigkeit. In der täglichen

Sonderbeilage des Berliner Lokal-Anzeigers „Silber vom Tage“ befindet sich die bildliche Darstellung des Zeichenzuges der Königin Elisabeth von Rumänien mit folgender Unterschrift: „Königin Elisabeth von Rumänien †. Die Königin Elisabeth, die unter dem Pseudonym Carmen Sylva auch zu den besten modernen Dichterinnen zählte, ist im 67. Lebensjahre verschieden. In ihren letzten Jahren widmete sie sich vor allem großzügigen Bestrebungen für die Blinden Rumaniens.“ — Die Königin von Rumänien liegt, wie unsere Leser wissen, zur Zeit schwer krank darnieder, nach den letzten offiziellen Nachrichten soll es ihr allerdings etwas besser gehen. Wenn der Berliner Lokal-Anzeiger imstande ist, nicht bloß den Tod der Königin voranzukünden, sondern sogar schon ein Bild von ihrem Zeichenzuge zu geben, der doch sicherlich erst ein bis zwei Wochen nach dem Ableben erfolgen dürfte, so muß der Reiz dem Blatte lassen, daß es in der Weltgeschichte weit, weit „vorne“ ist. Man ersehnt hieraus, wie die Sensationspresse arbeitet, wie dem guten Inspektor Dräsig, kommt es ihr lediglich auf die Fixigkeit, nicht auf die Richtigkeit an. Jrgend ein Mißheer, das einen Zeichenkoudukt darstellt, wird mit der nötigen Unterschrift versehen und dann kühn für das Konterfei der fürstlichen Bestattung ausgegeben. Der gläubige Leser schmunzelt dann und flüstert befehlend: „Unser Blatt ist doch das schnellste, dem ist doch keines über.“ Und das Geschäft ist richtig.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetterdienstes.
Donnerstag, den 14. Juli. Bewölkt, schwül, streichweise Regen, Gewitter.
Freitag, den 15. Juli. Wolkig, teils heiter, normal warm.
Sonnabend, den 16. Juli. Meist heiter, wärmer, stellenweise Gewitter.

Gewinnauszug

der

223. Königlich Preussischen Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. Juli 1910.

(Ohne Gewähr. N. St.-N. f. B.)

(Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 60 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 100 000 Mk. 272918
1 Gewinn zu 40 000 Mk. 118995
1 Gewinn zu 5000 Mk. 204484
3 Gewinne zu 500 Mk. 102901 199103 206330
8 Gewinne zu 400 Mk. 18818 84585 88059 96030 99831 109819 181606 234787
12 Gewinne zu 300 Mk. 64396 71095 71901 97470 126276 160472 176206 180341 187126 248058 250522 283931
17 Gewinne zu 200 Mk. 15030 28481 50730 87642 92558 98950 104190 104984 112899 121372 121970 152661 160475 163789 199142 231159 297202

68 Gewinne zu 100 Mk. 10619 15189 17832 18735 23519 25925 31123 42815 45139 56242 56861 69391 73017 73390 80231 83818 85183 87053 92918 93538 96713 113420 117467 125782 129431 134067 134520 136411 136638 137722 149829 157487 158066 159605 170256 174956 176094 176064 182094 183080 186384 190237 195832 212923 215797 219200 222798 227805 229650 230839 244667 249146 254325 259934 262602 271688 276586 281621 284222 293716 294832 296006 296400 297495 297767 299708 301096 302660

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 60 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 3000 Mk. 43558
1 Gewinn zu 1000 Mk. 43005
3 Gewinne zu 500 Mk. 118233 216534 245940
4 Gewinne zu 400 Mk. 85593 99001 120541 223984
13 Gewinne zu 300 Mk. 52665 64684 130929 149822 166148 196402 217178 221854 228456 236732 262899 279725 303981
23 Gewinne zu 200 Mk. 23198 23480 31321 46286 79389 84591 95320 95435 133367 139653 141943 148448 191772 205634 212544 228072 231559 241820 257999 280162 281290 294000 303445

63 Gewinne zu 100 Mk. 16 3663 6089 9852 11183 12047 12280 12533 13934 14401 28087 30743 36559 40627 40998 47487 52224 52537 60570 71069 82196 87818 87968 92902 100404 102612 104979 124512 126290 128509 133539 134502 134857 137321 151293 152891 155754 162403 164792 165112 178984 179850 190663 194449 194781 196443 196454 209698 210448 224724 224724 224986 236248 242237 270574 274164 281576 283346 295544 295818 296379 301277 302709 303575

Gewinnauszug

der

223. Königlich Preussischen Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 9. Juli 1910.

(Ohne Gewähr. N. St.-N. f. B.)

(Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 60 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 20 000 Mk. 174602
1 Gewinn zu 10 000 Mk. 66889
1 Gewinn zu 3000 Mk. 184784
3 Gewinne zu 1000 Mk. 99561 282695 288148
1 Gewinn zu 500 Mk. 160199
4 Gewinne zu 400 Mk. 28706 38662 191069 268531
11 Gewinne zu 300 Mk. 13443 18940 37057 86391 120662 177370 219947 227127 245511 283665 296574
25 Gewinne zu 200 Mk. 1600 5024 10941 12273 17851 65126 100277 110506 122625 122872 141961 141980 142333 149653 173690 194630 218784 218870 236836 247306 258009 261482 265749 266630 286766

85 Gewinne zu 100 Mk. 7439 9682 12520 18437 18583 18820 22269 22714 26125 40738 41012 42038 42474 43090 45397 47126 51645 59381 61617 64424 68074 69709 83950 84347 85852 92421 98338 98576 100597 105003 109388 117260 119334 120719 121511 122185 124164 124781 125654 126966 127087 128107 129945 138529 139241 143198 148081 151012 151297 152886 157955 159165 164547 177040 181421 181443 188623 189663 192164 192845 205298 215716 217292 228942 229280 235379 236500 240259 246009 246200 247089 250695 252343 252694 255105 256764 257 63 258451 258926 266086 268698 275551 286193 286492 303975

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 60 Mk. gezogen:

3 Gewinne zu 500 Mk. 111342 191882 226340
4 Gewinne zu 400 Mk. 4296 114231 205990 225563
14 Gewinne zu 300 Mk. 15912 25849 53018 59009 77594 99782 109869 117556 125303 127637 153453 181909 183970 258180
35 Gewinne zu 200 Mk. 8413 20214 31405 35348 37971 50436 52248 54486 54437 62529 78085 90785 91157 100049 100301 124192 130066 131108 138292 143849 154964 171554 173209 199875 201032 205925 221815 228360 234666 242378 260812 272936 277871 28 900 283002

84 Gewinne zu 100 Mk. 3137 5918 7431 9793 10999 11270 17484 17834 22454 225 5 24713 29334 38427 45030 46135 52777 54216 61127 61217 70183 70845 75737 83539 85350 86860 88567 90000 96307 96845 97928 104433 105502 106174 108184 109215 109972 110574 114505 118393 128985 130446 132077 134777 148472 151529 157029 173069 176343 180132 188357 189612 1943 2 19570 200565 202393 203557 216014 216614 223123 223133 233261 234364 237198 238472 239176 239524 246676 249996 253816 256819 357171 264121 266902 268852 2736 9 279148 282272 283936 286691 287173 289050 295669 296273 298060